Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

25.2.1944 (No. 47)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-959060</u>

Office me Lageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunneustraße. Ruf 2748/2749 — Postscheckkonto Hannover 36 949 Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vermittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM, und 30 Pfg. Bestelle-geld, in den Landgemeinden 1.65 RM, und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM, einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld Anzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 47

Freitag, 25. Februar 1944

Ausgabe I

Die einzige Sprache, die London versteht

Die Themsestadt im erneuten deutschen Bombenhagel - Scheinheilige und verlogene Darstellungen

Die Nacht wird zum Tag

() Berlin. 25. Februar.

Die beutsche Luftwaffe hat innerhalb von brei Tagen dreimal London angegriffen, Ange-sichts der Seftigkeit dieser deutschen Angriffe sieht sich die englische Nachrichtengebung jetzt in immer stärkerem Waße veranlaßt, von schweren Angriffen zu sprechen. Am Donnerstagvormitungtissen zu sprechen. Am Donnerstagvormitztag teilten die Londoner "Times" mit, daß die deutsche Lustwafse einen "schweren Angriff auf London" durchgeführt habe. Die angreisenden Flugzeuge hätten große Mengen von Brandund Sprengbomben abgeworfen. In einigen Bezirfen Londons sei die Flaksperre die schwerste seit Beginn des Krieges gewesen. Aufräumungsmannschaften mären von des der Arbeit um mannschaften wären noch bei der Arbeit, um

die Verschilteten zu bergen. Auch eine Stadt im Süben Englands sei angegrissen worden. Auch ein Bericht der "Basser Nationalzeitung" ans London meldet die Schwere der deutsschen Angrisse. Das Basser Blatt bringt die Ueberschrift "Bondon im neuen Bombenhagel" und hebt hervor, daß nach viereinhalb Jahren Krieg mit seinen Mangelerscheinungen und Aussenngen die non den Lustangerissen Betrossenen Krieg mit seinen Mangelerscheinungen und Aufsegungen die von den Austangrissen Betrossenen durch die Schäden, die an ihren Häusern und Bohnungen angerichtet worden sind, erheblich in Mitseidenschaft gezogen wurden. Die Hauptsorge scheine in London zu sein, die "Ausgebombien" unterzubringen. Obwohl Churchill die Angrisse der allierten Lustwasse auf Deutschland als das das ganze Kriegsbild bederrschende Element bezeichnet habe, würde jedem Londoner unter dem Eindruck der deutschen Austragrisse auf die britisse Hauptstadt klar, daß die Allierten kein Lustungsport besiten. daß die Alliterten fein Luftmonopol besigen.

Man fieht hieraus, daß die deutschen Lustsengriffe auf London die einzige Sprache sind, die England versteht. Infolgedessen versuchten die Briben, die deutschen Angriffe als militärifd zwedlos hinzustellen, und behaupten icheindeilig, die Angriffe der britischen Luftwaffe zielten nur auf Gebiete mit starf industriellen Zielen. Wie diese Gebiete, auf die es der engestische Terror abgesehen hat, tatsächlich aussehen, wissen wir nur zu genau. Es sind, um nur einige Beispiele zu nennen, die Arbeiterschaft in Est. mur einige Beispiele zu nennen, die Arbeitervertel in Köln, Essen, hamburg und Berlin, es sind Kulturstätten wie der Aachener Dom oder die Marientirche in Lübed. London hatte lange genug Zeit, solche Ueberlegungen anzustellen. Wenn man jest jenseits des Kanals mit verlogenen Darstellungen die deutschen Auftangriffe zu bagatellisieren versucht, so ist das mur ein Beweis mehr sit die Wirtung der beutschen Lustangriffe auf die britische Bautsangriffe auf die britische

Die Londoner Korrespondenten der Stocholmer Preffe berichten wiederum fichtlich ftart beeindruckt ilber die letten deutschen Luftangriffe auf London. Schon in der Ueberschrift weist .Urtombladet paraut bin, dan in London in vergangenen Racht Riesenbrande entstanden

3m Regen von Brand- und Sprengbomben hatten fich eine Reihe tragifcher Episoben ab-

Feuerwehr und Seimwehrabteilungen, sondern | fonnten mit ihrer Geschwindigkeit in acht Mi- auch britische und amerikanische Soldaten, fo- nuten vom Ranal nach London gelangen. wohl Geelente als auch Flieger herangezogen worden. In einem Londoner Außenbezirk sei ber schlimmste Riesenbrand seit dem April 1941 entstanden. In der Nähe eines der bekanntesten Londoner Blage habe ein Stadtviertel, wo fich Luguswohnungen befinden. fehr ftart gebrannt. wobei auch hochexplosive Bomben festgestellt worden feien. Große Bombenfrater. Die ben Bertehr hindern, feien in vielen Londoner Stragen entstanden.

Auch der Londoner Korrespondent von "Afton Tidningen" hebt hervor, daß die deutschen Bom-ben heute wesentlich sprengfräftiger seien wie

nuten vom Kanal nach London gelangen.

Ganze Stadtviertel in Flammen

() Genf, 25 Februar.

Im Laufe des gestrigen Tages gab der bri-tische Nachrichtendienst folgende Einzelheiten zu dem erneuten deutschen Großangriff auf Lon-don bekannt: "Biele Hunderte von Brandbomben wurden abgeworfen. Der Prozentsat ber Sprengbomben ift diesmal wesentlich höher gewesen als in den vorhergehenden Nächten. Gange Biertel murben getroffen. Die Aufräumungsmannschaften sind noch an der Arbeit." In einer anderen Berlautbarung von "Associated Breß" wird gesagt, daß immer noch Nauch-wolfen gen Himmel steigen, und die Rettungs-mannschaften mit ihren Wagen hin- und her-fahren bei Beginn des Krieges. Ein markanter Jug bei den neuen deutschen Luftangrifesn auf Lon-don sei die Schnelligkeit der deutschen Flug-zeuge, der auch ihr wirkungsvoller Schutz sei und große Anforderungen an die Attionsgeschwin-digkeit der Berteidigung stelle. Die Maschinen

Fast die Hälfte wurde vernichtet

Luftkämpfe über den Alpen - Die deutsche Luftabwehr stark und wachsam

() Berlin, 25. Februar.

Ein US-ameritanifcher Bomberverband, ber am Mittag bes 23. Febrnar mit Jagbichut von Süben her in bas öftliche Alpengebiet einge-flogen war, traf auf eine sehr wachsame und ftarke beutsche Lustabwehr.

Schon über ben sublichen Ausläufern der Alpen sowie über dem Hochgebirge selbst mur-ben die Angreifer durch deutsche Jäger und Zerktörer in schwere Luftkämpse verwickelt. Auch zahlreiche Flakbatterien nahmen die feindlichen Flugzeuge unter Feuer und wirkien mit den Flugzeuge unter Feuer und wirkten mit den fliegenden Berteidigungskröften zusammen, um den nordamerikanischen Verband auszusplittern und am gezielten Bombenwurf zu hindern. Trotz seindlichen Tagdichuses drangen unsere Täger und Zerkörer immer wieder bis auf fürzeste Enternung zu den vierweiterie fürzeste Entfernung zu den viermotorigen Bombern durch und ersedigten fie oft mit nur weni-gen Feuerstößen. Der Bomber-Berband löste fich in fleinere Gruppen auf, von denen jede nur banach strebte, sich von den angreifenden Jägern schinen, die in den harten Luftkampsen ober durch Flaksplitter beschädigt wurden, auf dem Rücksug abgestürzt sind.

() Berlin, 25. Februar.

Der deutsche Jagdflieger Oberfeldwebel Abolf Glung, Träger des Ritterkreuzes, schoh aus den Berbänden viermotoriger nordamerigespielt und der Unfang der Brände in der auf der Bonder, die am 22. Februar nach kant zum Donnerstag sei von größerem Umstang gewesen als früher. Wohin man den Blid gewandt habe, habe es gebrannt. Zu den Lösch der Luftwaffe der Die Zahl seiner Lufts auf Der Führer verlieh das Ritterkreuz auf Worschlag des Oberbesehlshabers der Luftwaffe an Oberseutnant Heute, Staffelfapitän in gewandt habe, habe es gebrannt. Zu den Lösch der Luftwaffe an Oberseutnant Heute, Staffelfapitän in gewandt habe, habe es gebrannt. Zu den Lösch der Luftwaffe an Oberseutnant Heuten Loos, siege auf 59. Unter diesen 59 vernichteten Staffelführer in einem Tagdgeschwader.

feindlichen Flugzeugen befanden sich 18 viers motorige Großbomber.

Der fünfzigste Träger der Schwerter () Führerhauptquartier, 24. Februar.

Der Führer verlieh am 22. Februar das Eigenlaub mit Schwertern jum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generallentnant Hasso von Manteuffel, Kommandeur einer Panzer-Grenadier-Division, als fünfzigsten Solbaten ber beutichen Wehrmacht,

Generalleutnant von Manteuffel murde am Januar 1897 als Sohn des Hauptmanns a. D. von Manteuffel in Hotsdam geboren. Er ist ehemaliger Kavallerist und seit 1935 bei der motorisierten Truppe. Bei Kriegsausbruch Major, wurde er 1940 dum Obersteutnant und 1943 unter Ernennung jum Divifionstomman-beur jum Generalmajor befördert. 1944 wurde er Generalleutnant.

Mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

() Führerhauptquartier, 25. Februar,

Der Führer verlieh am 12. Februar das Eichenlaub zum Ritterfreuz des Eisernen Kreu-zes an General der Panzertruppen Friedrich Kirchner. kommandierender General eines Panzerkorps. als 391. Soldaten und Generalmajor Sans Rallner, Rommandeur einer niedersächsischen Panger-Division als 392. Goldaten der deutschen Wehrmacht.

Eichenlaubträger Rittmeifter Georg Dich a e 1 Ein Mann erledigte bisher 59 Flugzeuge fand bei ben Kampfen im Often ben Selbentob.

Neue Ritterkreuzträger

() Berlin, 25. Februar.

Risiko der Invasion

otz. In der Wochenzeitung "Das Reich" nimmt Reichsminister Dr. Goebbels aus-führlich zu den Invasionsplänen der Anglo-Umeritaner Stellung. Der von ber anglo-ameritanischen Kriegführung für die Westinvasion gegen den europäischen Kontinent festgeseite Termin rückt näher, so sagt er. Zugleich aber nimmt auch in England und in den USA. die Besorgnis zu, die man diesem riskanten militärischen Abenteuer gegenüber empfindet. Trohdem milsen Roosevelt und Churchill nach Lage der Dinge in diesen sauten Apfel beißen.

Je fritischer die Stunde, besto ristanter werben indeffen die Magnahmen ber militätischen und politischen Rriegführung fein. Es ift leicht und politischen Kriegführung sein. Es ist leicht möglich, daß der Augenblick sich nähert, in dem ein einziges Gramm die Waagschale des Sieges endgültig nach unsere Seite heruntersinken läßt. Das wissen unsere Freunde, und das wissen auch unsere Feinde. Richt wenige der urteilssächigsten Beobachter halten die bevorstehende seindliche Westinvasion für den kritisschen Schnittpunkt dieses Krieges. Ohne uns unter die Propheten mischen zu wolsen, sind auch wir der Meinung, daß eine solche Aktion das allgemeine Bild des Krieges in verhältnismäßig kuzer Zeit total verändern könnte. Niesmand kann mit Bestimmsheit voraussagen, mit mand tann mit Bestimmtheit voraussagen, mit welchem Erfolg das geschehen wird. Man tann nur Rudichlusse aus gewißen Borgangen und Ereignissen an anderen Fronten in Europa ziehen, an benen beutsche Goldaten mit Briten und Ameritanern im Kampfe fiehen. Diefe find für die Feindseite nicht gerade ermunternd. Wenn wir etwa die italienische Front als Beispiel nehmen, so glauben wir nicht zuviel zu sagen mit der Behauptung, daß die Anglos Amerikaner sich hier weber in der Führung noch in der Mannschaft übermäßig bewährt

Wir beneiden die Anglo-Amerikaner nicht um das Risifo, das sie bei einer großanlegten und wahrscheinlich für sie alles entscheidenden Invafion eingehen muffen. Die Beweggründe-die sie dabei antreiben, sind bei ben Englanbern und bei ben Amerikanern ganglich ver-ichieben. Churchill kampft bei einer Invafion um Englands Leben, Roosevelt um feine perfonliche politische Existenz. Aber beides genügt. um diese Hasardeure zu einem so riskanten Einsig zu veranlassen. Sie sind sich jedoch auch darüber klar, daß es für sie dabei um alles geht. Nicht allerdings wissen das ihre Truppen, und hier liegt der Unterschied zu uns. Der deutsche Soldat weiß ganz genau daß hier nicht nur sein eigenes, sondern das Leben seines gangen Bolfes auf dem Spiele steht. Und er wird sich das auch noch einmal eindringlich ins Gedachtnis gurudrufen, wenn die Stunde ber Enticheidung ichlagt. Die jungften Ereignisse politischer Art auf der Feindseite sind eindrucks-volle Beweise dasür, daß diese ansängt, reif zu werden. Die Kreml-Gewaltigen haben auf Grund ihrer militärischen Erfolge einen Teil ihrer Tarnung fallen gelaffen und damit ber Welt das Bild ihrer Absichten bis zu einem gewissen Grade enthüllt. Es entspricht durchaus unseren Erwartungen und hat rein gar nichts mehr gu tun mit den Soffnungen und Bun-ichen, die die westliche Feindseite ihnen gegen-

Wir fühlen uns ftart genug, fo erflart Dr. Goebbels, diefen Rampf um unfer Leben fiege reich zu beenden. Wir haben das Schwert ber Unterwürfigkeit vorgezogen, obschon wir wußten, daß es lange dauern würde, bis wir am siege reichen Ende ständen, und daß wir viese Opfer ju bringen hatten, um unsere Freiheit zu be-wahren. Was wie heute auf uns nehmen wirkt immer noch erträglich dem gegenüber, was auf uns wartete, wenn wir uns in die Gewalt unserer Jeinde begäben. Eine solche Gefinnung ist nicht zu schlagen und nicht zu brechen. Dieser Rrieg ift unfer Schidfal. Er halt ftrenge Aus-lefe unter ben Menichen und unter ben Bolfern. Un seinem Ende wird man genau wissen, welche Rationen vor einem neuen Anfang und welche vor ihrem Ende stehen. Wir haben uns nur in unserer Anschauungswelt gestärft und gefestigt; und deshalb werden wir den Krieg siegreich überfteben. Gein Lorbeerfrang gebührt unferem Bolk, weil es am meisten gelitten und am tapfersten gestritten hat. Aus seinem Ruhm entspringt feine Ehre und aus feiner Ehre fein ewiges Leben. Wir miffen, daß es fo fein wird, und barum fampfen und arbeiten wir mit der Kraft der ftarfen Bergen, die unbeirrbar find, weil fie im Glauben ruben.

Die Lage im republikanischen Italien gefestigt

Bestrafung weiterer Verräter — Gespräch unseres römischen Vertreters mit Innenminisier Buffarini Guidi

Drahtbericht unseres Dr.-v.-L.-Vertreters

"Der Terrorismus in Italien ift in bauern: der ftarter Abnahme. Sabotageatte ereignen ber starter Abnahme. Subblugente leighen, sich von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, nicht mehr." Mit diesen Feststellungen begann italienische Innenminister Buffarini der italienische Innenminister Bussarin Guidiseine unserem römischen Bertreter Dr. von Langen abgegebenen Aussührungen über die gegenwärtige innenpolitische Lage in Italien. Der Minister erklärte: Die Lage in Italien ist jest wieder hergestellt. Im September, nach bem Badoglio-Berrat, war fie chaotifch. Wir haben das gesamte Polizeiwesen neu aufbanen mussen. Alle Aufruse des Senders Bari du Sabotage und Terrar sind ohne praktische Folgen gehlieben. Die Italiener sind keine Terroristen. Nach unscren Feststellungen sind die Terroristen vielmehr durchweg von Juden sinanzierte Ausländer, die eine Spezialausbildung in Mostau erhielten.

die Frage jum Prozeg von Be= dag von den 19 Berratern des faschiftis ichen Großrates nur fechs anwesend waren, enticheidenden Schlag ausholt. Er trifft gegen- foren nach Guditalien brachten."

stellte Buffarini Guidi sest, daß die 13 übrigen wor den Folgen ihres Verrats ins Ausland ge flüchtet seien. Der Prozes gegen den eher maligen Parteisekretär Scorza ist bereits im Gange. Iedoch handelt es sich um keinen Verrat beging. Die Bersehlung, die er zu rechtsetigen hat, ist vielmehr seine politische Schwäche, nach der Verhaftung des Duce nichts gefan zu haben um haftung des Duce nichts gefan zu haben, um die Partei zu einer Aktion aufzurusen. "Nach meiner persönlichen Ansicht sind nach den Hauptverrätern Cavallero und Grandi die einzigen Berräter im Großrat die ehemaligen Großratsmitglieder Federzoni, Ciano, Bottai und de Marsico."

Mit einigen Gagen flizierte ber Minister ben Unterschied ber Lage im republitanischen Italien und in Badoglio-Italien. "Bei uns war bie Lage im September caotijch, heute ift sie klar und tonsoliert. In Badoglien wird sie dagegen von Tag zu Tag chaotischer. Die Zeit kommt bestimmt, wo die Konsusson dort unten so groß sein wird, daß der Bolschewismus zum

Der Minifter verwies bann barauf, daß in gang Gubitalien meder Renten noch Sinter-bliebenengelder für die gefallenen italienischen Soldten ausgezahlt werden, mahrend im republikanischen Italien die Fürsorge täglich verstärkt wird. "Auf alle Källe", so schloß der Minister, "wissen wir uns gegen die politische Seuche, die aus dem Süden kommt, ebenso zu wehren wie gegen die in Suditalien, vor allem in Reapel wutenden Spidemien. Wir tragen Sorge dafür, daß die Gefangenen eine Quarantane durchlaufen, fo daß die Bevolferung des republikanischen Italiens mit ber Gesamtbevol= ferung Europas gusammen feine Gefahr läuft, den Seuchen ausgeliefert zu sein, die die Inva-

Dar Verrat an Polen

Eigener Drahtbericht

otz. Berlin, 25. Februar.

Der 25. Februar ift für die englische Politit ein Schicfalstag: Am 25. August 1939 ichlog London mit Warschau den "Garantievertrag" ab, der den Polen die Enticheidung über Krieg und Frieden in die Sand gab. Er iollte eine fünfjährige Dauer haben und sechs Monate vor seinem Ablauf zu jedem beliebigen Zeitpuntt gefündigt werden können. Das ware also am 25. Februar ber Fall und England fteht jest vor der Zwangslage aus dem Hellduntel, in das es seine polnische Politik bisher zu treiben verftand, herauszutreten. Diefer Garanties vertrag mar mit eine der Urfachen des Krieges; denn die Bolen glaubten fich jest durch Eng-land hinreichend gededt und lehnten beshalb alle deutschen Angebote au einer friedlichen Berständigung ab. England wollte die Polen in den Arieg hineintreihen und hat das auch tatsächlich erreicht. Die Bolen freilich haben die Rosten zu zahlen gehabt: Innerhalb 18 Tagen war ihre Kraft völlig erlahmt, alle ihre verzweiselten Hisperufe nach London blieben erfolgslos. England konnte nicht helfen, weil ihm die militärischen Boraussehungen dazu fehlten. Es wollte auch gar nicht helfen; denn Polen hatte ja seine Aufgabe erfüllt. Es war im englischen Schachiniel keine entschenden Kieur auf dem Schachspiel teine entscheidende Figur auf dem Brett mehr. Höchstens, daß der Emigranten-regierung, die sich in London auftat, freundliche Worte gewidmet wurden.

Botte gewidmet wurden.

Bisher aber besteht dieser Bertrag noch, den England allerdings später noch einmal brach; denn nach dem Wortlaut der Abmachungen richtete sich die Garantie nicht einseitig gegen Deutschland, sondern sollte wirksam werden, falls eine der vertragschließenden Parteien mit einer europäischen Macht in Feindseligkeiten geriet. Und dieser Tatbestand war gegeben, weil "irgendeine Handlungsweise, die klar direkt oder indirekt die Unabhängigkeit bedroht". Dies geschah aber durch den Einmarsch der Sowjets geichah aber durch den Ginmarich der Sowjets nach Oftpolen und die Einverleibung der Salfte Bolens. Trozdem hat England sich nicht gerührt. Es hat im Gegenteil mit derselben Sowjetzunion ein militärisches Bündnis abgeschlossen und badurch die Polen auch nach dem Often ihrem Schickal preisgegeben.

Nachdem der Massenmord von Katon be-fannt wurde, mußten die polnischen Emigran-ten sich zur Wehr seben und gerieten badurch in einen unvermeidlichen Gegensat zu Moskau. Auf Grund eines Sicherheitsvertrages hätte England sie kühen müssen. Es hat das Gegenteil getan, es hat auch da wieder die Polen im Stich gelassen und sich an Stalin verkauft. Seit Teheran besteht nicht der leiseste Zweisel mehr darüber, daß Churchill den Forderungen Staslins nachgegeben und Polen geopsert hat. Auch in seiner letzten Rede hat er ausdrücklich die Forderungen Staslins als berecktigt bezeichnet und die Polen nur mit der Eroberung eines Teiles von Deutschland vertrösten wolsen. in einen unvermeidlichen Gegenfat ju Mostau.

Jest aber muß er Farbe betennen. Das bishertre Mebeneinander gebrochener Berträge, worin England ja immer Meister war, ift nicht mehr möglich. In der "neuen Ordnung Europas", wie sie in Teheran beichlossen wurde, ist für ein nationales Polen tein Raum mehr. England hat ebenso wie die baltischen Staaten und die Baltanländer, die es in den Krieg hineinhette, auch Polen abgeschrieben, um sich die Freundschaft des Bollchewismus zu erkaufen, und hat damit aller Welt einen Beweis gege-ben, was es mit seiner Bertragstreue auf sich hat. Wer an englische Bersprechungen glaubt, begeht Selbstmord, das haben die Polen als erste erfahren erfte erfahren.

London im Hagel von Spreng- und Brandbomben

Abwehrkämpfe im Osten unvermindert heftig - Deutsche Stellungen bei Nettuno verbessert

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Donnerstag bekannt: Im Raume von Kriwoi Rog geringere Kampstätigkeit als an den Bortagen, mehrere Borstöße der Sowjets wurden abgeschlagen. Unser Ungriss westlich Swenigorobka gewann Boden. Destlich Shaschtof scheiterten auch gestern mit besionderer Hartnädigkeit gesührte Ungrisse der Bolschewisten unter Ubschulk einer Ungahl seindlicher Panzer. Bei Baslaw und im Gebiet süblich der Pripset-Sümpse verliesen eigene Angrisse erfolgreich. Süblich der Berreina, nördlich Rogatsche wowie sübschlich Witehst danzen die Abwechtämpse mit unverminderter Hestigkeit an. Unsere Truppen vereitelten alle seindlichen Durchbruchsversuche, riegelten örtliche Einbrüche ab oder bereingten sie und sügten dem Feinde dasbei hohe Berluste am Meuschen und Mas Das Obertommando ber Wehrmacht gab bei hohe Berlufte an Menichen und Mavei hohe Verluste an Menichen und Material zu. Zwischen Ilmen: und Peipusjee scheiterten beiderseits Ono und westlich der Bahn Pleskau— Auga Bersuche der Sowjets, unsere Absehbewegungen zu durchstohen. Im Raume von Narwa lebte die Kampitätigkeit wieder aus. Ein eigener An-griss zur Beseitigung einer Eindruchsstelle aus dem Kartage machte ihrer kerker ziendlichen

dem Bortage machte tros starker seinblicher Gegenangrisse Fortschritte.
In Italien wurden burch Stostrupp-unternehmen in einigen Abschnitten an der Front des Landetopses von Rettuno unsere Stellungen verbessert. Die südlich Aprilia eingeschloffenen feindlichen Rrafte murden trog

() Führerhauptquartier, 24. Febr. | verbiffenen Widerftandes bes Gegners auf engen Raum zusammengedrängt und über 400 Gefangene dabei eingebracht. Mehrere feindliche Entlastungsangriffe, die von starter Artillerie und Schissgeschützen unterstützt waren, brachen in unserem Abwehrseuer zusammen. Ferntampfartillerie bekämpfte mit guter Wirstung Ausschlagen in Musiehrieuer fung Ausladungen des Feindes im Raume von Nettuno und zwang mehrere Frachter zum Ab-breben. Un der Gubfront icheiterten feindliche Angrisse nordweitlich Castelforte. Ueber-lesversuche des Gegners über den Gari murden gerichlagen. Bon ber übrigen Front werben feine besonderen Kampfhandlungen gemelbet.

> Geftern mittag flog ein nordamerifanischer Bomberverband unter startem Jagbidut in ju bentiches Gebiet ein. Durch die ichlagartig einsegende Abwehr unserer Luftverfeidi-gungsfrafte wurde ber Feind an ber Durchführung der beabsichtigten zusammengesasten Angrise gehindert. 45 seindliche Flugszeuge, darunter 42 Bomber, wurden in Lustentimpfen oder von Flakartillerie vernichtet. Damit verlor der Feind nahezu die Hälfte der eingesehten Rombenslugzeuge. In der norgange eingesehten Bombenflugzeuge. In ber vergan-genen Racht warfen einige feindliche Störflug-zeuge Bomben auf Orte in De ft be ut ich =

Schwere beutiche Rampfverbände richteten einen weiteren wirkungsvollen Grohangriff gegen London, ber ausgedehnte Brande und Zerktörungen in mehreren Londoner Stadttei-len verursachte.

Vor einer Hungersnot in Sizilien

Englands Schwäche eingestanden

unseren Exporthandel vor unseren Augen schwinden. Unsere Handelsflotte ist viel kleiner

als früher, und wir besitzen nicht mehr länger die größte Handelsstotte der Melt." — Diese nüchternen Worte sprach der englische Ernährungsminister Oberst Llewellin der "Tismes" zusolge in einer Orforder Ache. Lewellin

meinte weiter, nur durch allergrößte Rraftanitrengung vermoge England in Bufunft genug

fluffige Devifen ins Land berein ju befommen, um für die Lebensmittel und die Rohstoffe gu bezahlen, die die Industrie brauche. "Wir ton-

Taiche liegen."

Türkei lehnt Petroleum-Plan ab

Die türkische Regierung hat das Ersuchen einer amerikanischen Gesellschaft Petroleums Recherchen in der Türkei machen zu können, abgelehnt. Die Gesellschaft wollte für sich

das Alleinrecht der Ausbeutung des türkischen

Betroleums auf 95 Jahre sowie den Bau einer

Bipeline nach einem fürfischen Safen beanipruchen. Der Erlös follte zu gleichen Hälften zwischen ber Türkei und Amerika verteilt wer-

"Wir haben prattifch unfere überfeeischen Silfsquellen ericopft und feben baneben auch

() Gen'f, 25. Februar.

Drahtbericht unseres Dr.-v.-L.-Vertreters

otz. Rom, 25. Februar.

() Abana, 25. Februar.

Bier Millionen Sigilianer ftehen mit ber nächsten Ernte (Sommer 1944) einer Sungers. not gegenüber, wie sie in ber Geschichte der Insel seit mehr als einem Jahrhundert unbe-kannt ist. Rach sicheren Informationen ist wenis ger als die Hälfte der bestellbaren Fläche bes daut worden. Viele hunderttausende Sizilianer sehlen als Arbeitskräfte bei der landwirtschafts lichen Bestellung, da sie in den Kohlenbergwer-ken Englands und der USA. als Streikbrecher arbeiten mussen oder mit Arbeiten im Auftrag der Besahungsbehörden in Süditalien beschäftigt sind. Man rechnet, daß die Getreideernte 1944 auf Sizisien noch nicht 3.5 Millionen Tonnen gegenüber 6 Millionen Tonnen im Jahre 1938 betragen wird.

Kurzmeldungen

() Als Gaft der BDM.-Reichsreferentin Dr. Jutta Rüdiger weilt die nicherländische Mäbelstübrerin Enn van Ed gegenwärtig im Gediet Bütrenberg, um Einrichtungen der Sittler-Jugend zu besichtigen.

() Ein viermotoriger britischer Bomber ist in Gibraltar im Nebel gegen eine Bergmand geranut und wurde zertrümmert. Die Besatung von sieben Mann wurde geibtet

() Bie am Donnerstagabend in Lendon bekannte gegeben wurde, ist der britische Zerktörer "Gardu" verloren gegangen. Die "Gardu", die im vergan-genen Desember vom Stavel lief, war das Erfas-ichisf für den Zerktörer gleichen Namens, der bet Narvit sank.

otz. Frau Gandhis Tod im Gefängnis fei nichts anderes als ein planmäßiger Mord der Briten und fönne nur durch die Bertreibung der Engländer aus Indien gerächt werden, erklärte Subhas Chandra Bose der Hührer der provisorischen Regierung "Freies Indien".

Berlag und Drud: MS. Gauverlag Meler Ems Smbb., Zweigniedersaftung Emden, zur Zeit Leer Berlagsleitet: Bau. Friedrich Miller. Saupischiftleiter: Menlo Rolferts (im Mehrdienft), Stellvertreter: Friedrich Gain. Bur Zeit auftia Anzeigen-Bretslifte Rr 21.

Dreiste Leugnungsversuche der Sowjets

Schwedisches Bolschewistenblatt schreibt sogar von einer "deutschen Provokation"

Drahtbericht unseres H.-W.-Vertreters

otz. Stodholm, 25. Rebruar.

Die Sowjets haben die Dreistigkeit besessen, trog überzeugender Tatbeweise bereits am Mittwochabend die Bombenwürfe auf Stockholm zu dementieren. Sie melden zwar selber einen großen Angriff auf finnische Orte, streiten aber ab, daß sowjetische Flugzeuge in Schweden auch nur eingestogen sein könnten. Somit hätten sie auch über diesem Gebiet teine Bomben abwersen können. Den Schweden wird also zugemutet, sen können. Den Schweden wird also zugemutet, sich schließlig zu werden, ob sie einer Sinnvers wirtung zum Opser gesallen sein sollen, oder ob sie sich die Erklärungen des Stockholmer Kommunistenblattes zu eigen machen, das von einer deutschen "Krovofation" spricht. Das schwedische Blatt wirst der Stockholmer Presse vor, sie hätte ohne Beweise von einer Schuld sow je tischer Klugzeuge gesprochen. Es könnten auch andere die Bomben prochen. Es könnten auch andere die Bomben prochen. ibgeworfen haben. Bombenfplitter fowjetischen Ursprungs hatten gar feine Beweisfraft. Es tönne sich um Kräfte gehandelt haben, die durch solche Atte Gegensätze zwischen Schweden und der Sowjetunion schaffen wollten.

Die gleiche These haben die Sowjets versbreitet, als sie schwedische Schiffe torpedierten und damals die gleiche Absicht versolgten wie heute: das schwedische Bolk in Terror und Panik zu versehen und die schwedischen Behörden zu bestimmten Handlungen oder Unterlassungen ju zwingen. Auch damals muteten die Sowjets der Welt zu, ihre Fabel zu glauben, die Deut-ichen hätten die für Deutschland selbst bestimmten Erzichiffe torpediert.

Das tommuniftische Blatt fest barüber bin-Das kommunistische Blatt sett barüber hin-aus seine Agitation gegen die verhaßten höhe-ren Militärstellen Schwedens fort, weil sie die bombenwersenden Flugzeuge nicht rechtzeitig be-schossen hätten. Höhnisch sührt das sowjetische Organ aus, Schwedens Haupstadt sei durch das Berhalten der schwedischen Wehrmachtleitung in der Nacht zum Mittwoch "wehrlos der Zer-störung preisgegeben gewesen." Diese Auftlä-rung werde eine heikle Angelegenheit sür den (jozialdemokratischen) Kriegsminister Skoeld werden. Der sowjetische Uebersall war also darwerben. Der sowjetische Ueberfall mar also bars auf abgestellt, die Autorität der ichmedischen Regierung zu erschüttern und por allem bem Rriegsminifter einen Sieb gu verfeten.

Auf eine berart freche Tattit ihres Berbun= Auf eine derart freche Taftik ihres Berbünbeten waren auscheinend nicht einmal die Engländer vorbereitet. Denn "Goeteborgs Handels- und Seesahrtzeitung" hat in der sesten
Ueberzeugung, daß es sich wirklich um sowsetzische Bomber handelte, zur Entlastung Moskaus
die Theorie ausgeklüngelt, Bereisung könne die
Bomben ohne den Willen der Piloten ausgelöst
haben (ausgerechnet über Gebieten, die von
ichwedischen Sachverständigen als besonders
wichtig bezeichnet werden). Die von "Aftontidningen" wiedergegebene Ansicht eines Offiziers
der schwedischen Luftwasse, wonach es sich um der schwedischen Lustwaffe, wonach es sich um eine absichtliche Bombardierung gehandelt hat, wird von der übrigen Stockholmer Presse vorsichtig ausgegriffen, aber auch in anderen Blattern finden fich Sinweise, wonach es fich bei den "Rotfignalen" wohl um eine absichtliche Täufdung der ichwedischen Luftabmehr gehandelt habe.

EIN ROMAN JUM CONSTANSE LIEBE UND MUSIK, VON ALFRED HEIN

16) "Weiß fie, mer bu bift?"

Daß du übermorgen fort mußt von Berlin.

Schweig!" Wolfram fagte es fait gornig. 3a, er wußte: übermorgen mar ber Start. Dann hieß es: Steuerknüppel in die Faust und hinauf in die Wolken. Und - ade Berlin!

Ja, dann ist es für ein halbes Jährchen mindeftens aus mit all der europäischen ichniegeltheit und Bequemlichfeit", lachte Gpennrat. "Bedenke das — treib's nicht zu toll! Geh lieber ichlasen — du weißt, der "Emil" in einem Flugzeug muß der Frischefte sein —"

"Toll treiben — was für ein Ausdruck! Und im übrigen plötzlich: schlafen gehen! Bist du nicht an allem schuld? Hast du mich nicht fast wider meinen Willen hierher geschleppt? Aber jetzt mag ich gar nicht ichlasen. Jetzt möcht ich wach sein wie nie in meinem Leben -

Er mintte Spennrat frohlich, ber mit feiner Freundin, die auch Malerin mar und fich ebenfalls zum Cowbon verwandelt hatte, davon= tangte. Dann gesellte er sich wieder gu Constange, und von Minute gu Minute spürte er mehr, wieviel Inniges sein Berg burchdrang, menn er nur fie anfah.

Jest tangten sie wieder zu den Klängen einer Dudelsachzieferkapelle. Im Rarrenjaal! Grotest geformte Umpeln, mit ben iconften Schmetterlingen bemalt, leuchteten von der Dece. Das war ein Raum, ber mit närrischen Tapeten, den funterbunteften Fahnen und Wimpeln sowie mit riefigen Spruchbandern geichmudt mar, benen narrenweise Worte die Fastnachtfröhlichen aljo aniprachen:

"Sei wirklich närrisch, tu nicht blog fo!"

"Glaub' im Faiding feinem Schwur, nur Bemeisen in Natur!"

Mis die Dudelfadpfeifer für eine Beile perionauften, nahm Wolfram Conftange an ber Sand und fie spazierien von Spruchband ju Spruchband.

Conftange las mit lächelnder Stimme, in der ein leises Bittern mar:

Träume sind wir, bunte, leise, feiner fennt das Instrument, deffen ichidfalhafte Weise alles dreht im ew'gen Kreise, Menschen, Dinge, Firmament.

"Reiner tennt bas Instrument --", flusterte Bolfram an ihrem Ohr vorbei und fah in bie

Ferne, als sie wieder miteinander tanzten. "Aber wir fühlen das Klingen in uns —" Constanze nickte. Es war so viel Bejahung in diesem Nicken. Die ganze Seele lag darin, als er ihr dabei in die großen flarblauen Augen fah, die im Lichterglang bes Saales wie fiebrig

"Halloh —", blieb Wolfram mitten im Tansen siehen, daß die andern eine Weile hinüber-blidten, "io haben wir nicht gewettet. Ich weiß ja noch immer nicht, wie Sie heißen —"

"Wenn Sie nicht fragen -." Er drohte mit dem Finger und summte, ba die Musit gerade ben Balger aus der "Fledermaus" spielte, "Duu - Dueu -!

"Constanze - heiß' ich." Fast hatte fie ihren Familiennamen auch genannt, fo eindringlich die genaue Antwort erheischend sah er sie an. Aber wenn er so verschwiegen tat —

"Welch feltener Rame." "So altmodifch."

Rein. Richt altmodifch. Ober nur altmobifch insofern, als man bentt: Go fonnte eine Brinzeffin heißen -

"Ein Rompliment?" .Mein." "Danke. Dann will ich's mir anhören, weil Fajtnacht ist."

"Erst morgen ist Fastnacht."

"Schon heut'. Mitternacht ift lang vorbei."
"Wollen Sie nach Haus?" "Nach haus? Nein. Aber —" "Aber?"

"Ich weiß nicht was! O Gott! Kommen

Constanze zerrte Wolfram mit Ungestum am Fradarmel fort zu der Tur, die in den blauen

"War da die Kriminalpolizei?" fragte Bolfram und ließ sich mit ulkendem Verschnau-jen auf einen Gestel nieder, der im Saalwinkel Itand.

wurde von einem Schwarm Berehrer umtanzt. Aber Stesan mit seiner Laute trottete hinter-drein mit suchendem Blid. Ob er sie suchte — Constanze? Sicherlich.

Conftange jeboch wollte Stefan jest nicht be-

gegnen. Um keinen Preis. Sie hatte ihn und "alles Frühere" ganz vergesien.
"Warum darf ich Ihre Freunde nicht kensnellernen, Constanze?" fragte Wolfram.
"Wenn Sie wollen —"

Gang hilflos und als ob ihr eine große Freude im Nu zerronnen mare, sah sie Wolf-

Nein. Ich will nicht," fagte er da. Auch fein

Geficht murde plöglich ernft. Er griff nach ihrem Arm. Oberhalb bes Sandgelents umflammerte feine braune fports

gestählte Sand ihren weichen weißen Urm, Er jog fie ju fich heran. Reiner der Borübertangenden beachtete die beiden. Dann sah er ihr in die Augen: "Wir miffen, warum wir gusammen-menbleiben muffen," sagte er. Sie nidte und erichauerte leicht.

"Müffen —", flufterte er gang leife, aber febr eindringlich noch einmal. Dann, als mare ein Bann gebrochen, fagte er: "Romm, Constange!"

Sie lachte ihn an. Es tam ihr nicht in ben Sinn, zimperlich ju fein und ihm das Du ju verbieten. Sätte er es auf bem Masfenball nicht fofort fagen tonnen? Aber wie fcon, daß er es nicht getan hatte und jest sagte - so un= lagbar icon lagte.

Romm, Constanze -Während fie icon wieder tangten, horte fie noch immer biefe zwei Worte wie einen Goidfalsruf. Sie wuhte, so oft er noch "Romm, Conjtanze" sagen murbe, murbe fie ihm folgen. Mit Bangen und Verlangen zugleich munichte fie, daß er es noch oft fagte.

Die Fastnachtsstimmung war auf dem Höhe-punkt angelangt. Auf Treppenstusen hodend und in malerischen Gruppen hingelagert, hatten sich wie immer die Pärchen und Gruppen zu ausgelassenem Flirten gefunden. Jeber pries "Jeine" Gemütlichkeit als die paradiesischiete. Schon lagen verftreut Ulfnafen mit Brillen, Pierrotmugen und Pfauenfedern besitzerlos ba und dort auf Tijden und Stühlen. hier tangt Constanze aber verschnaufte wirklich. "Ich und dort auf Tischen und Stühlen. hier tangt | "Das Komplin bin blog ausgerissen! Bor meinen besten Freun- ein Waschermadel ganz allein. Ein Lands- einundzwanzig -"

den ausgerissen — "Ja: Stefan und Charlo bestraten mit einem Schwarm anderer Studenten den Saal. Charlo knödelte auf ihrem Saxasphon die Weise der Dudelsachseiser mit. Sie wurde von einem Schwarm Berehrer umtanzt. Aber Stefan mit seiner Laute trottete hinterstrein mit suchendem Blid. Ob er sie suchte chenessenses Paar — sie als Spanierin, er als Schornsteinseger tostümiert — schmierten sich in lauter Berliebtheit die Nasen mit Mostrich an.

Wolfram und Conftange hatten fich auf zwei hohen Sodern an der Bar niedergelaffen, Wolfram ließ einen Codtail mischen, "Einen halben Bermouth", besahl er der Bardame, "einen halben Kümmel und drei Tropsen Whisty! Nicht mehr als drei Tropsen —"

Conftange spottete vergnügt: "Rehmen Sie vier Tropfen Whilfth — auf meine Berantwor-

vier Tropfen Whisth — auf meine Berantworstung, Fräulein —"
"Mein — es müssen brei sein."
"Müssen?" fragte Constanze närrisch ernstschaft. "Schon wieder — müssen?"
"Ja, müssen."
In diesem Augenblick tanzte der kleine blonde Sanden vorüber, der sie in der Hochsichule immer so rührend von fern "verehrte". Constanze winkte ihm. Er winkte zurück, hätte seine Tänzerin — es war Isin Grenthen, die etwas neugierig äugte — am liehsten losgelassen, tat es aber nicht, sondern söchelte nur etwas fen, tat es aber nicht, sondern lächelte nur etwas wehmütig. Wolfram war so sehr mit der Beobachtung des Coctailmifchens beschäftigt, daß er da saß, als wenn er gar nicht zu Constanze gehörte. Da war auch Sanden schon mit Isso, die sich in ein Nachtpfauenauge mit rieszgen

Schmetterlingsflügeln an ben Schultern und goldenen Fühlern im Saar verwandelt hatte, verschwunden. Ein Bosaunenstof rief gur Prämijerung ber ichonften Masten.

"Da brauchen wir nicht bin". lachte Con-

stanze und wies auf ihr Fähnchen. Wolfgang sagte: "Ich gönne niemand anderem, daß er dich prämisert. Am liebsten trüge

ich bich fort, daß bich feiner sonst anschauft."
"Ja — wirklich!"
"Es ist etwas seltsam für mich, du zu sagen,

"Vo ist etwas seltsam für mich, du zu sagen, zu — dir du zu sagen. Aber eben hab ich's gesagt. Wenn auch recht dumm. Prost!"
"Auf dein Wohl, Constanze, und dein herrestiches Jungsein. — Wie alt bist du? Neunszehn!"

"Das Rompliment ging baneben. Längst undswanzig —" (Fortsetzung folgt.)

Aus ostfriesischen Sippen

otz. Um 27. Februar begeht Sanung Soff rogge in Langeoog in erstaunlicher for-perlicher und geistiger Frische seinen 91. Geburtstag. Man fieht es bem biederen Alten nicht an, daß er ichon das neunte Jahrzehnt hinter sich hat. Er ist allen gut bekannt, sah man ihn doch auch in den letten Jahren noch mabrend der Zeit der Gartenbestellung täglich in seinem Garten ichaffen Auch im Holgipalten findet er eine Lieblingsbeichäftigung.

Wenn alle die 24 Entel und 25 Urentel der Witwe Unna Warfsmann in Wester= moordorf, die am Conntag ihren 89. Geburtstag feiern tann, an diesem Tage gratufo dürfte das Geburtstagshaus ziemliche Fille aufweisen, wenn man noch die Töchter dazu rechnet, benn ihre Ehe war mit acht Kindern gesegnet, von denen zwei Söhne im Weltfriege gesallen sind.

27. Februar feiert Bitme Anna Möllering in Leer ihren 86. Geburts-tag. Sie ist noch sehr ruftig und macht taglich ihren Spagiergang.

Seinen 83. Geburtstag feiert am 27. Februar der frühere Kolonist, Mitwer Konrad Düsels der in Warsingssehn. Seine Landstelle hat er verpachtet. Er wird von seiner jüngsten Tochter liebevoll betreut.

Seinen 82. Geburtstag fann am Sonnabend ftwirt (6. Edhoff in Möhlenwarf Gaftwirt G. Edhoff in Möhlen war feiern. Edhoff, ber langjährige Inhaber ber an ber verkehrsreichen Ede gelegenen Gastwirtschaft "Anotenpuntt" erfreut fich großer Wertschätzung. Gern halt man dort Einkehr, um fich mit dem freundlichen Alten ein Stünden zu unterhalten.

Um 24. Februar vollendete Schuhmacher= meister August Bremer in Aurich sein 80. Lebensjahr. Immer noch ist der alte Meister raftlos in seiner Werkstatt tätig, jugendfrisch und guten Mutes. Als junger Gefelle fam er, ein gebürtiger Sachie, nach Murich, gründete bier feinen Sausstand, nur aus fleinen Anfangen schuf er das bekannte Schuhwarengeichäft in der Wallstraße. Seine Gattin, mit der er vor zwei Jahren die Goldene Hochzeit seiern konnte, starb im Oktober vergangenen Jahres.

Sonderlehrang für Kriegsversehrte

() Anfang April wird in Medlenburg ein weiterer Sonderlehrgang für Kriegsver-sehrte zur Borbereitung auf die Reises prüfung eingerichtet für Teilnehmer, die in Groß-Berlin, den Provinzen Sachsen, hanno brog-Berlin, den Provinzen Sadylen, yannos ver und Schleswig-Holftein, den Ländern Thüs-ringen, Sachien, Medlenburg, Oldenburg, An-halt, Braunichweig sowie in Hamburg und Bremen beheimatet sind. Der Ort, an dem der Lehrgang stattsindet, wird von den Unterrichts-verwaltungen bekanntgegeben. Nach Mitteilun-gen des Oberkommandos der Wehrmacht kön-nen zu dem Sanderlehragna nur Mehrmachtnen ju dem Sonderlehrgang nur Wehrmacht-angehörige der Bersehrtenstufen II bis IV gugelaffen werden. Die Meldungen find unter Beis fügung eines Lebenslaufes, des Schulabgangsgeugnisses und der Bescheinigung der militärischen Dienstrelle über Erteilung des erforderlichen Urlaubs von sechs Monaten bis Mitte März zu richten an den medlenburgischen Graatsminister, Abteilung Wissenschaft, Erziehung und Bolksbildung, in Schwerin. Im Beschiefel können wiederum Beihissen zu den darissalle können wiederum Beihilsen zu den Kosten für Unterhalt, Berpflegung und Lernsmittel auf besonderen Antrag bewistigt werden. Dieser Antrag ist gleichzeitig mit der Mels bung jum Lehrgang einzureichen.

Buteffung von Brennspiritus jur Schädlingsbetämpfung. Für bie Berforgung ber Gartenbaubetriebe mit Brennspiritus zweds Bernebelung von Ritotin gur Betampfung von Schädlingen in Gemachshäufern hat bas Bflangenichungamt eine Zuteilung erhalten. Die Bezugsberechtiggungsscheine für das erste Viertelfahr 1944 liegen bereits vor und tonnen un= ter Angabe der benötigten Menge und des Berwendungszwedes vom Pflanzenichukamt, Oldenburg i. O., Norditraße 2, abgesordert werden. Es ist ratsam, mit den Ansorderungen nicht zu zögern, damit die Gültigkeitsdauer der Bezugsmarken eingehalten wird.

otz. Lieferung von Strohpreffendraht. Strohpressendraht-Marken mit Gültigkeitsdatum Ablauf viertes Bierteljahr 1943 find jum Teil nicht mehr angenommen worden, weil bei ben Sändlern nicht genügend Draht gelegen hat. Die Gültigkeitsdauer bieser Marken ist ver= längert worden. Die Besitzer können sie den Händlern noch zur Einlösung vorlegen.

otz. Jugendliche im Wehrertüchtigungslager. Die Teilnahme am ME-Lager ist den Jungen, wie aus Esternkreisen immer wieder bestätigt wird, in jeder Beziehung förderlich. Auch die Verpflegung ist gut und reichlich, zumal die Iun-gen außer ihren Rationen für Jugendliche noch eine besondere Zuteilung mährend ber Zeit des BE-Lagers erhalten. Tropdem glau-ben besorgte Eltern, fie mußten ihren Jungen außerbem noch Lebensmittel mitgeben ober nachichiden. Das ist wirklich unnötig. Eltern, beherzigt deshalb den in dem Einberufungsschreiben enthaltenen Hinweis und gebt oder schidt euren Jungen feine Lebensmittel.

Leer

Ostfriesische Lehrbäuerinnen tagten

otz. Das bäuerliche Berufserziehungswert, das von Staatssefretär Bade auf der Posener Tagung im Jahre 1942 ins Leben gerusen wurde, stellt die geordnete bäuerliche Lehre auf eine sehr breite Grundlage. Dadurch wird der lange gehegte Wunsch in Erfüllung gehen, zu erreichen, daß in nicht allzu ferner Zeit jeder Bauer und jede Bäuerin eine geordnete landsmirtisches ihre konsenierischaftliche gehre. wirtschaftliche oder hauswirtschaftliche Lehre durchlaufen. Um diesem Biel möglichft ichnell nabergutommen, bedarf es vieler neuer Lehr= mirtichaften. Go mird der Rreis der Lehr-frauen in den oft friesischen Rreisen auch immer größer, und alle diese Lehrfrauen aus anstaltet am Mittwoch wieder e ben Kreisen Rorden, Leer, Aurich und genugreiche Kleinkunstveranstaltung.

Treu und tapfer seinen Mann stehen!

Gauamtsleiter Denker spricht zu seinen NSV.-Amtswaltern in den Kreisen

fahrt Wefer-Ems führt gur Beit für fämt-liche MSB.-Umtswalter und Umtswalterinnen Berfammlungen durch, die fich über eine längere Dauer erftreden. Auf den Berfammlungen, zu denen die Amtswalter oft von weither aus den entlegenen Dörfern der Kreise gusammenkommen, sprechen Gauamtsleiter Den ter oder sein Stellvertreter, Gauhauptstellenleiter Tiemens. Außerdem sind als Redner Kreisamtsleiter Mesede aus Bremen-Bege-sach und Gaupropagandawalter Pröhl mit einem Lichtbildvortrag eingesett.

Gauamtsleiter Denfer hat diefen Berfammlungen ein besonderes Biel geseht, nämlich den Umtswaltern ber NGB neben ihrer rein fachlichen Arbeit auch ihre hohe politische Aufgabe unseres Nordseegaues zu ftärken und zu festigen, zu zeigen und ihnen die Pflicht ans Herz zu damit sie, komme was da wolle, treu und legen, sich gerade in dieser Zeit als Glau- tapfer wie bisher ihren Mann steht

Das Cauamt für Bolkswohls bensträger des Nationalsozias t Weser-Ems führt zur Zeit für sämts lismus zu bewähren. Die NSB.-Amtss NSB.-Amtswalter und Amtswalterinnen walter kommen durch ihre Tätigkeit allein ichon beim Sammeln für das MBB. in fehr viele Saushalte hinein, und auch die in der diretten Betreuungsarbeit wirtenden Selferinnen ftehen in enger Fühlungnahme mit einer großen Bahl von Familien, daher tommt es gerade auf ihre Salt ung wesentlich an Sie werden in den einzelnen Familien immer als die Vertreter der Partei angesehen, darum mussen sie sich auch als folde fühlen und immer gleich ftart bleiben im Glauben an unseren Gührer und an ben tommenden Sieg.

So werden auch diese Bersammlungen ber RSB. mit dagu beitragen. die Bevolterung

Bannführerwechsel in Wilhelmshaven und Bremen

Gebietsführer Lohel vor dem Führerkorps der Hitler-Jugend

Gebietes Norbsee (7) ber Sitler-Jugend sprachen ber Gebietsführer und die Gebietsmädelführerin gu ben Bannführern und Bannmadelführerinnen. Gebietsführer Lohel umriß feinen Ausführungen bie Aufgaben und Biele der Sitler=Jugend-Arbeit in den tommen= den Mochen, unter denen die Landdienstarbeit und der Kriegsberufswettfampf an erfter Stelle

3m Rahmen biefer Dienftbefprechung verabichiedete ber Gebietsführer den bisherigen Guhrer des Bannes Bremen (75), Oberbannführer Schröder, der aus der Sitler-Jugend-Arbeit ausscheibet, um eine andere verantwortungs-volle politische Führungsaufgabe zu überneh-men. Gebietsführer Lohel dankte Oberdann-führer Schröder mit herzlichen Worten für die von ihm in vorbildlichem Ginfat geleiftete Arbeit, die ihn mehr als zehn Jahre in den versischebensten Führungsaufgaben der Nordjees hitler-Jugend tätig sah. Die Führung des Bansnes Bremen wird der bisheriae Führer des Bannes Wilhelmshaven, Bannführer Gegel: ten, übernehmen, der, bevor er im Oftober follen.

Wittmund hatten sich gestern morgen zu einer Tagung im Hotel "Deutsches Haus" in Norden versammelt, die von der Landes-bauernschaft Oldenburg einberusen worden war. Parteigenossin Schwinge

worden war. Parteigenossin Schwinge aus Olden burg sprach eingangs über die allgemeinen Fragen, die sich aus der Praxis der Lehrlingsausbildung ergeben, die nicht nur die sandwirtschaftlichen Besange, sondern auch Kochen und Backen, Hausarbeit, Wäschebehandschaftlichen und Stallarbeiten umfossen

lung, Gartenarbeit und Stallarbeiten umfaffen.

Als zweites Thema standen deshalb auch die sachischen Fragen der Ernährung auf der Tagesordnung. Das dritte Thema behandelt die Frage "Wie soll der Garten in einem Lehrslingshaushalt aussehen?" Die anwesenden Lehrfrauen erhielten auf dieser aufschlußreichen Tagung viele neue Anregungen.

otz. Rreisleiftungsausichuffe tagten in Rorden.

Geftern tagten in Norden Die Rreisleiftungs-ausschuffe für den Gemufe- und Obitbau

bei den Rreisbauernführern der Rreife Leer

dieser Tagung wurde besonders herausgestellt

daß die übliche Berjorgungslage zwischen dem Wintergemüse und der ersten Freilandernte mit Frischgemüse überbrückt werden muß. Die Tagung stand unter der Losung, die bereits erreichte Anbau-Ausweitung im Gemüsehau unter allen Umständen zu erhalten und darüber

hinaus noch durch eine rationelle und intenfive Bewirtschaftung ber Flächen die Erzeugung

otg. Mordwertzeuge der Feinde und ihre Abwehr. Zeitgemäßer und michtiger Unichaus ungsunterricht wird jeht in zwei großen Schau-

senstern der Firma Bohlsen in Leer in der Adolf-Hitler-Straße erteilt. In einem Raum sind in übersichtlicher und um-

faffender Art Wertzeuge der Anglo-Ameri-taner zu ihren feigen Mordüberfällen auf die

friedliche Zivilbevölkerung zu sehen: Brand-und Sprengbomben, Kanister. Leuchtbomben, mit Fallschirmen, Flaschen mit Phosphor, Schwefel und Kaubschuf usw. Wozu diese Schau-stellung? Run, dem Feind und seinem ver-brecherischen Tun zu begegnen. tut bitter not.

tann, muffen die Mordwertzeuge allgemein be-

tannt sein Die Mittel dieser Betampfung werden nebenan gezeigt: Manner des Luft-

schutzes im Stahlhelm und zwedmäßiger Be-kleidung, eine Helferin in Schwesterntracht sind zu sehen, weiter die Löschmittel (Sand zunächst.

aber felbst Schnee tonnte helfen, wie ein Beispiel zeigt), Feuerloichgerate, ein Schrant nebit

Inhalt für erste Silfeleistung, Gasmasten um Bildliche Darstellungen und Photos ergangen

beiderseits die Objette und erläutern Gingreifen und Abwehrmittel. Den Aufgaben ber

Frau im Dienst der Allgemeinheit ist ein Son-

derplakat gewidmet: Die Frau als Luftschuß-wart, als Hausseuerwehr, als Laienhelserin, als Melder. Diese dankenswerte, lehrreiche Schaustellung verdient eingehende Beachtung.

heitshalber auf den 7. März verichoben werden. Die für den 1. März gelöften (grünen) Ein-trittstarten gelten nunmehr für die am 21. März

angesette Borftellung. Die Gintrittstarten für

die übrigen angesetten Veranstaltungen be halten ihre vorgesehene Gültigkeit.

otz. Kleinkunft burch Kog. Die MS-Ge-meinichaft "Kraft durch Freude" in Leer ver-anstaltet am Mittwoch wieder einmal eine

otg. Solbatenbuhne erft am 7. Marg. Die für den 1. März angesetzte Erstaufführung des Theaterstüdes "Bartst afe 13" mußte trant-

die Befämpfung fachgemäß geschehen

zu erhöhen.

Morden, Aurich und Wittmund.

1942 nach Wilhelmshaven berufen murbe, feit Ausbruch des Krieges als Offizier an den ver-ichiedensten Feldzügen teilnahm. Sein Nachsols gen in Wilhelmshaven wird der bisherige Sauptstammführer des Bannes Bremen, Stammführer Giele, der sich ebenfalls als Offizier dieses Krieges bewährte. Im Verlauf der Dienstbesprechung sprach ferner außer Parteige-nosse Saase Gaustabsamtsleiter Sage-

Eine gesellige Beranftaltung, auf ber ber Gebietsführer neben den Frauen gefallener und eingezogener Sitler-Jugend-Führer zahlreiche Gate aus Partei, Staat und Behrmacht, an ihrer Spite ben Stellvertretenden Gauleiter Joel, Gauamtsleiter Denter und Gaugoel, Gulamisieter Denter und Gule frauenschaftsleiterin Frau Möring, begrüßer konnte, brachte einen vorbildich durchgeführten Elternabend der Oldenburger Spieleinheiten der Hitler-Jugend, der den Gästen eine der mindestens 600 Beranstaltungen zeigte, die zur Beit im gangen Gau durchgeführt werden und allen Eltern einen Ginblid in die vielfeitis Aufgaben der Sitler-Jugend geben

Weener

ots. Aufnahmefeier für die Jahrgange 1926 und 1927. Aus Ansaf der Aufnahme der Jun-gen und Mädel der Geburtsjahrgänge 1926 und 1927 in die Partei findet am Conntag um 10 Uhr im "Weinberg"-Saal eine Feierftunde der Ortsgruppe Weener ftatt. Die Teilnahme der Parteigenossen an der Feier ist eine Selbstverständlichkeit, ebenfalls nehmen die Mitglieder der Gliederungen und Berbande teil. Die Bevölkerung wird zu diefer Feier, die durch Musik und Gesang würdig ausgestaltet wird, hewlich eingeladen. Bor allem wird auch erwartet, daß die Eltern und Unge-hörigen der jungen Parteigenossen dieser Feierftunde beimohnen.

otz. Landwirtisaftsrat Dr. Nögold d. Aus Stolzen au fommt die Nachricht, daß Landwirtschaftsrat Dr. Nögold dieser Tage an einer Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hatte, gestorben ist. Dr. Nögold war lange Jahre Direktor der Landwirtschaftsschule in Weener und eine große Jahl des bäuerlischen Rachwuchses im Reiderland hat durch ihn ihr theoretisches Rüstzeug für ihren Beruf ershalten. Ein großer Kreis seiner früheren Schüler, viele Bauern und zahlreiche Freunde werden feiner in ehrender Weise gebenten.

otg. 25 Jahre Firma Blau & Thun. Die oiz. 25 sante germa Blau & Thun. Die Schuhwaren-Großhandlung Blau & Thun in Weener fonnte dieser Tage auf ein 25jähriges Bestehen zurücklicken. Sie wurde im Februar 1919 von den Kaufleuten Friedrich Blau und Wilhelm Thun gegründet. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich die Firma im Laufe der Jahre zu einem beachtlichen Unternehmen entwidelt, beffen Erzeugniffe nicht nur im Gaugebiet Wesersems, sondern nach den verschies bensten Gegenden des Großdeutschen Reiches versandt werden. Der Mitinhaber der Firma, Friedrich Blau, ist im vorigen Jahre gestorben.

ota. Unfall auf ber Strafe. Gin 81 jahri : ger Einwohner tam auf abschüffigem Bilaster zu Fall und zog sich einen Oberschenkels bruch zu. Er wurde von Mitgliedern der Sas nitätskolonne in das hiefige Krankenhaus. ge-

otz. Auszahlung ber Bersicherungsrenten. Bom Bostamt Weener werden die Militärversorgungsrenten und die Renten aus der Angetelltenversicherung am Connabend und die Invaliden= und Unfallversicherungsrenten am 1. März ausgezahlt.

otg. Bunde. Treibstoffausgabe. Die Ausgabe von Tantausweistarten für Bengin und Rohöt für Monat Marg erfolgt am Sonn = abend von 9 bis 11 Uhr vormittags.

otz. Stapelmoor. Praftijder Lehr: gang für Frauen. Die MS.-Frauenichaft heute im Gemeindehaus einen Lehrgang dur Anfertigung von Knabenhofen und Ban-toffeln durch Auch Richtmitglieder fonnen an dem Lehrgang teilnehmen.

Rundblick über Ostfriesland

ots. Emben. Roch einmal gutgegan. g en. Gestern nachmittag lief ein dreijähriger Junge, der auf der Bolardusstraße spielte, in ein aus der Getvelprage toninkendes gen werk. Zum Glüd gelang es dem Rutscher, den Wagen so schnell zum Stehen zu bringen, daß in ein aus der Geibelstraße tommendes Fuhr= das Kind nicht unter die Räder geriet. liek es sich nicht verhindern, daß es vom Pferd zu Fall gebracht und leicht verlett wurde. Auch dieser noch glüdlich verlaufene Unfall sollte allen Müttern eine Marnung fein, ihre Klein-finder nicht auf der Strafe fpielen gu laffen.

Sofort dem Arbeitsamt melden!

() Wie befanntgegeben, find nach einer Berordnung des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz alle Manner und Frauen, die infolge von Fliegerich a den oder wegen der Luftgefahr ihre bisherige Tätigteit aufgeder Luftgesahr ihre disherige Latigieit aufges geben haben, verpsichtet, sich dem Arbeits-amt zu melden. Diese Berpslichtung erstreckt sich nicht nur auf die Arbeiter und Angestellte, sondern auch auf die selbständigen Ges werbetreibenden, Handwerker, Kaufseute usw., die insolge Zerstörung ihres Beiriebes abge-wandert sind oder ihre bisherige Tätigkeit megen Luftgefährdung aufgegeben haben.

Die Aufnahme einer anderen Tätigfeit ents Die Aufnahme einer anderen Latigieit ents bindet nur dann von der Meldung, wenn sie mit ausdrücklicher Zustimmung des Arbeitse amtes ersolgt ist. Selbstverständlich müssen auch mithelfende Familienangehörigen, Hausgehils sen ulw., die ihre bisherige Tätigkeit auf Grund von Fliegerangriffen aufgegeben haben, sich beim Arbeitsamt melden. Für die Meldung sind besondere Vordrucke vorgesehen, die beim Arbeitsamt zu erhalten sind. Außerdem geben auch die polizeisichen Meldebehörden Bordrude aus.

Nicht nur beutsche Bolfsgenoffen unterliegen ber Melbepflicht, fondern auch Auslanber. Endlich find auch folche Berfonen melbepflichtig, deren Betrieb zwar nicht beschädigt ist, die aber bei vorsorglichen Räumungen ihre bisherige Tätigkeit ausgegeben haben und vorübergehend in andere Orie verzogen sind. Es wird erwars tet, daß insbesondere jeder beutiche Bolfsnes noffe ich nellitens feiner Meldepflicht nache geht. Wer das nicht tut, sest sich der Gefahr der Bestrafung aus.

otz. Sage. Reuer Beigeordneter. Lehrer Johann Alting von hier ist jum ehrenamtlichen Beigeordneten der Gemeinde Sage ernannt worden.

otz. Aurich. Fahrplanänderung. Mit Wirtung vom 1. März tritt folgende Fahrplans änderung auf der Reichsbahnstrede Aurich— Ubelich in Kraft. Der Personenzug Rr. 1430, vor 13,06 Uhr Aurich verläßt, fährt an Tagen vor Conn= und Fest tagen eine Minute früher, also um 13,05 Uhr, von Aurich ab. Der Personenzug Nr. 1433, der von Abelit fommend um 20,47 Uhr in Aurich eine trifft, vertehrt an Conntagen vier Minuten später, läuft alfo um 20,51 Uhr in Murich ein.

otz. Giens. Leichter Bertehrsunfall. Geftern vormittag ereignete fich in der Bahn. hofftraße ein Verkehrsunfall, der glüdlichers weise nur Sachichaden verursachte. Ein Lastwagen streifte einen parkenden Milchwasgen, der staft beschädigt wurde. Es trifft den Lastwagensahrer keine Schuld, da sich auf der langen Fahrt an der Seite Brefter gelöst hats ten, die den parfenden Wagen streiften.

Kind durch heißes Wasser verbrüht

otz. In tiefe Trauer verfest murbe bie Fas milie bes Badermeifters Janffen in Deetenid ha fe. 3hr fast vier Jahre alter Gobn jog fich bei einer benachbarten Familie burch fiebenbe heißes Maffer fo ichwere Berbrühungen gu, bag er an ben erlittenen Berlegungen balb barauf im Aranfenhaus verffarb.

Unter dem Hoheitsadler

Peer. Fliegergelet ichaft 1/881. Seute 20 Uhr beim Seim in der Kabriziusktraße. — Marineges folgichaft 1/381. Seute 20 Uhr beim Seim. — Kähnelein 26/381. Sounabend 15 Uhr beim Seim. Sommer oder kleines Beil mitbringen. Aunaenichaflezübrer iorgen dafür, daß Sondmagen zur Stell find. Junggenofien in Zivil, Kührerlögaft in Uniform — Kähnlein 3/381 Sonnabend 15 Uhr Junggun 2 und 3 beim Seim. — Aunamäbelgruppe 2. Schoffen 2 und 3. Alle Aunamäbel Sonnabend 15 Uhr Gesländesviel beim Julianenpark.

Was bringt der Rundfunk?

Freitaa. Reichsprogramm: 8-8.15: Jum Sören und Behalten: Chemie unierer Spinnlioffe. 12.35-12.45: Der Bericht zur Lage. 14.15-152 Alingande Kurzweil von der Kapelle Erich Börschel. 15-15.30: Liede und Klauiermuiff. 16-17. Aus Oper und Konzert. 17.15-18.80: Die Kambulger Unterhaltungskavelle Jan Sosimann: No. weum die Mufft nicht wär" 18.30-19: Der Keithiscell. 19.15-19.30: Krontherichte. 19.45-20: Dr. Koefsbells-Aufligt: Die Kraft der itorken Gersen. 20.15 vis 22: Overetie von Kranz Lehar "Die It Bitwe". musikalische Leitung Max Schönkerr

Deutschlandiender: 17.15—18 30: Alassische Liebennd Orchestermusse. 20.15—20.45: Liebendung "Det Reiter" 20.45—21.15: Ausgemählte Unterhaltungsmusse. 21.15—22: Thendfongert des Münchener "matunferchesters mit den Solition Georg Sann (Bariton) und Roman Schimmer (Geige).

Unser Sportdienst

Weser-Ems-Fußball am Sonntag

Weser-Ems-Fußball am Sonntag

() Die Krage nach den Staffelmeistern in Weser-Ems in bisher nur in der Gruppe Oldenburg/Ostsiriesland gesön worden, wo der Gaumeister Wildelmshoven O5 sich die Teilnahmeberechtiaung an den Gudvielen um die Gaumeisterschaft so klor und eindeutig erkämpsie, daß er auch in diesem Johre flarer Kavorit auf den Gaustistelst. In klor und eindeutig erkämpsie, daß er auch in diesem Johre flarer Kavorit auf den Gaustistel ift. In der Gaustiste ift. In der Gaustiste ist. In der Etales Ru. Mot ein eine Teilge Pre me n gibt es diesmal nur ein eins ziese Tressen, und zwar die Reuansehung des vor einiger John und zwar die Reuansehung des vor einiger John und die Kundle und die Vollage der die Aufler und Wolfmerschause, um sich die Runtle au siedern In Olde en burg Dittrießsand der Meister in Wilbelmshoven bereits sestiebet. Die Oder Keister in Wilbelmshoven bereits festseht. Die Oder Keister in Wilbelmshoven bereits feststeht. Die Oder keister in Wilbelmshoven der Eriegs-marinen den Ennstwerluste bleiben wossen auch weiterhin ohne Kunstwerluste bleiben wossen auch weiter der in Didenburg aewinnen kornen, und Tu S. Aurich und P.S. Abshorn die Sieden des Tages sein. — In Osnabrid der Osnabrid om Letten Conntag die Keiden Runte von Schinkel O4 fanwslos erhalten, und nun siedt am Sonntag die Kraae nach dem Weiter offen. Unif dem Randerid erwartet Schinfel O4, muß aber die Kunste mit größer Warste mit gefeine Mankrie mit größer Warste mit gefeine Unite mit größer Warste mit gefein Lunte mit größer Barden in Chen will. Die Reichsboten Osnabrid erwartet Schinfel O4, muß aber die Kunste mit größer Warste mit gefein Lunte mit größer Warste mit gefein Lunte mit gefein Lunte mit gefein den Sauchen die Beiden der Geinfel A. muß aber die Kunste mit gefein den Erger und den Schinkeler abgeben, die den besteren Angrif

Es wird yerdunkelt von 17,45 bis 7 Uhr



Aufnahme: Julius.

otz. Wie bereits in unferer geftrigen Musgabe gemelbet, wurde Sauptmann b. R. Sans-Werner Bartels, wohnhaft in Leer, an seinem Geburtstage mit dem Ritterkreuz jum Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

Hauptmann d. R. Hans-Werner Bariels, am 28. Ianuar 1910 als Sohn des Verwaltungsoberinfpetfors Ferdinand Bartels in Salzwedel (Gau Magdeburg-Anhalt) geboren, hat nach dem feindlichen Durchbruch füdweftlich Leningrad mit feinem Bataillon Die Stellungen gehalten und bantit ben sowjetischen Angriff zersplittert. Erst auf besonderen Befehl ichlug er sich neun Kilometer weit zu der neu aufgebauten eigenen Linie burch.

Sauptmann b. R. Bartels bestand am Gym= nasium in Hildesheim die Reiseprüfung und war nach Ablegung der Steuerinspektorenprüfung als Betriebsprüfer am Finanzamt Leer iätig. Seine militärische Grundausbildung ershielt er im Insanterie-Regiment 65. 1939 ersanterieneut einberufen, wurde er 1941 jum Leutnant b. R., 1943 jum Sauptmann b. R. befördert. Bartels gehörte ber allgemeinen 4 an.

() Märcheufpiel nach Theodor Storm. Hermann Claudius ergänzte ein Fragment Theodor Storms, das Märchen vom "Sneenpitchen"; Armin Knab schrieb die Munit dazu. Das Märchenspiel wurde im Erfurter Bolfstbeater burch eine Laienipielichar ber Sitler-Jugend aufge-

Leerer Ritterkreuzträger | Das Licht am Meer / Von Josef Friedrich Perkonig

Sie hieh Marija und war schön wie tein anderes Mädchen auf allen dalmatinischen Belbäume, tausend Rebstöde und eine Schafzmer, sie molt die Ziege und schürte das Feuer, sie nahm die Frucht vom Baume und trug das Wasser vom Brunnen. Und schon nieten die Iünglinge auf Lopud, welchen von ihnen ihr Auge erwählen werde mit einem Alig. Sie aber sah nicht links und nicht rechts, wenn sie war eine treue Maad nach der Arbeitweise und auch auf seinen Rat nicht hören wollte, da begann der Bruder ihr zu mistrauen. An einem Abend suhr er nur einen Büchsen um. Er sand die Schwester nicht im Hause, und brei Rächten mar ihm ihr Keheimwis wenn sie dahinging. Sie war eine treue Magd ihrem Bruder, und ihr herb fühlte nie aus. Sie sang am Tage viel, und lieber wuchsen in ihrer Nahe Blumen, Oliven und Wein. Oh, wie leicht sang sie, in ihrem Herzen wohnte ein großes Glüd. In der Nacht, wenn der Bruder zum Fischsang hinaussuhr, schwamm sie aus der Südbucht auf Sveti Andrea zu. Und es kam draußen auf dem Meere ein ftilles Boot ihr weit entgegen, ihr scharfes Auge sah schon von weitem das kleine Licht der Laterne. Und es zogen sie bald zwei Arme in das Boot, und es brannte ein Mund auf ihrem Munde. Marija brauchte den Geliebten in der finfteren Nacht nicht zu sehen, fie wußte, er war groß und start, wie ein rechter Mann groß und start sein muß, sein Serz aber war weich und gut, und es sang ihr Lieder vor, die es selbst ersann. So ein seltener Mann war der Jüngling von Sveti Andrea, Und das Boot war ein Haus, war ein Lager, es war größer als Lopud und zuleht größer als die Welt. Deshalb sang Marija so leicht und fo gern, und die Blumen, benen fie ihre Liebe gestand, verrieten fie nicht. Aber es flopften nacheinander am Conntag nach ber Melfe bie jungen Manner von Lopud an bem Saufe der Geschwister an, doch feiner ging fein Licht ert reicher an Soffnung fort, als er tam, und es Meer hinab.

nach drei Rächten war ihm ihr Geheimnis offenbar. Marija fah nicht fein graues Gesicht, offenbar. Marija sah nicht sein graues Gesicht, auf jedem Ding lag sür sie ja eine zweite Sonne, und es bedrückte sie sein Schweigen nicht, denn sie war voll von Worten und Liezdern. Sie wußte nicht, daß sie in Sünde lebte, und nicht, wie schwer sie sich gegen die Sitte von Lopud verging. Sie war glücklich, und einem Liebenden verstummt alles außer seiner Liebe. In einer nebeligen Nacht schwamm sie wieder auf das stille Licht der Laterne zu, doch es schien ihr bald, als bliebe es ihr sen, und bald, als sei es sich sen un ganz nahe. Aber so sehr sie sie sich müste, sie erreichte es nicht. Sie rief den Geliebten, keine Antwort kam zurück; nur der Geliebten, seine Antwort kam zurück; nur der Lichtschein locke sie durch den Nebel, und sie schwamm ihm nach, in Berwunderung und Angst hinirrend, ihre Arme wurden müder und müder, weinend schwamm sie weiter, und der Geliebte rettete sie nicht. Noch einmal schrie sie seinen Ramen, aber es war fein Fluch, wie es der Bruder wollte. Dann ließ fie ihre Arme ruhen und versant in das Meer. Es war fern von Sveti Andrea und Lopud, weit draugen in der Adria. Das Boot fuhr gu ber Stelle bin, fein Licht erlojch, und der Bruder betete in das

Was versteht man unter Gehirngrippe?

3mei Krantheiten werden vom oft miteinander verwechselt. Selbstverständlich gibt es eine echte Grippe mit vorwiegender Beteiligung des Gehirns, wie es eine mit besonders ausgeprägten Erscheinungen des Magens und Darms oder eine, bei der hauptsächlich die Atmungsorgane befallen sind, gibt. Diese Grippe, auch Influenza genannt, wird durch einen Bazillus verursacht. Meist verschwinden bei dieser Grippe trog peinigender Schmerzen im Kopf die Gehirnsymptome, wenn die Krankheit überstanden ist.

Anders war es mit Epidemien bestellt, die auf einen Bazillus zurüczusühren sind, der sich miteinander verwechselt. Gelbitverftandlich

auf einen Bazillus zurüczuführen sind, der sich dem Mikrostop bis jest noch entzogen hat, den wir aber mit Recht seit der Entdedung durch den Freiherrn von Ekonomo (1917) als Erreger einer Krankheit vermuten, die im Ansang von Aersten und heute noch von Leisen gern Ger Aerzten und heute noch von Laien gern Geshirngrippe genannt wurde und wird. Diese aus dem Südosten Europas im Ersten Weltkrieg bei uns eingeschleppte Insektionskrankheit hat mit unserer heimischen Grippe nichts gu tun, fie wird deshalb besier "epidemische Gehirnent-zündung" genannt. Sie hat eine große Welle von Erkrankungen im Jahre 1917, eine kleinere

Qaien | im Jahre 1922 verurfacht. Rechtzeitig erfannt, fann sie gut befämpft werden durch Entgistung des Blutes. Der Folgezustände Herr zu wersden, ist eine viel schwierigere Aufgabe.

Ju den Folgezuständen, die sich im Verlauf der Ekonomoschen Krankheit einstellen können,

gehören Lähmungserscheinungen und unwill-türliche zitterartige Bewegungen, die vereinzelt auch frampfartig, wie bei den jogenannten Blid-trämpfen, auftreten können. Das Heimtückschle an der Ekonomojchen Krankheit ift, daß diese Folgezustände sich oft erst nach Jahren — zehn Jahre und mehr find beobachtet worden -, bemerkar machen. Seelische Erregungen sind meist der letzte Ansas dazu. Mir ist ein Fall bekannt, wo aus scheinbarem völligem Wohl-besinden heraus sich plötzlich starres Auswärts-bliden einstellte: Das erste Anzeichen eines nun immer ftarter fich bemertbar machenden Folge= zustandes. Dabei war die angebliche Gehirn-grippe viese Jahre vorher beobachtet worden, wahrscheinlich sogar zehn bis zwölf Jahre. — Die Heilbarkeit sokher Zustände ist begrenzt, aber Bessenung ist durch sachtundige Beratung jederzeit möglich.

Dr. Werner Becker.

Tragödie um Friedrich den Großen

)(Hans Frands "Die Königsbrüs der", deutsche Tragödie in sieben Stationen, wurde im Bieleselder Stadttheater urausgesührt. Das neue Werk behandelt tragiiche Berwistlungen im Berhältnis Friedrichs des Großen zu seinen Brüdern, den Prinzen Wilhelm und Heinrich. Den geschichtlichen hin-tergrund geben Episoden aus dem Ansang des Siebenjührigen Rrieges, insbesondere der nach bem Befehl und dem strategischen Plan bes dem Besehl und dem trategischen Plan des Königs von Prinz Wilhelm geseitete verlustreiche Rüczug der Armee von Böhmen zur Lausit. Die Konflikte erwachsen aus der Berschiedenartigkeit der Charaftere der königlichen Brüder, des Tatmenschen Friedrich und des Träumers Prinz Wilhelm, die der Dichter in spannungsreichen, geschliffenen Dialogen miterleben läßt, wobei er manche, auch unserer Zeit gemäße Erkenntnis herausstellt. In der schonen, zuchtvollen Sprache liegt der Kauntporzug des zuchtvollen Sprache liegt der Hauptvorzug des Werkes. Daneben kamen die dramatischen Momente dant der fraftvollen, werkgerechten Infge= nierung des Intendanten und der straffen Dia-logsührung, die sich in den Höhepunkten zu fast Kleisticher Sprachgewalt steigerte, zur bestmög-lichen Wirkung. Christel Könlg.

Musikalische Uraufführung in Osnabrück

:: In einem Kongert bes Mufikvereins gu Münfter brachte Generalmufikdirektor Seing Dressel ein neues Merk des Osnabrücker Kom-ponisten Karl Schäfer heraus, das aus drei Sätzen über das Lied "Wer zur Fahne rennt" von Hans Baumann besteht. Daß Schäfer sein Werk unter dem Eindruck eines Luftangriffs auf Osnabrück schrieb, sagt schon, daß es sich um ein Bekenntnis zur deutschen Standfestig-feit handelt. Die knapp gefügten Sätze werden von der strengen "dorischen" Tonart des Liebes ftart beeinflußt, find klanglich oft eigenwillig, aber reizvoll. Der anwesende Komponist, der bei der Wehrmacht steht, tonnte herzlichen Beifall entgegennehmen.

Wilhelm Vernekohl.

vtz. Reue Sendereihe. "Unfterbliche Musik beuticher Meister" nennt sich eine neue Sendereihe des großdeutschen Aundsunks, die jeweils am Sonntag zwischen 18 und 19 Uhr aufgeführt mird und auf die Sender der beseiten Gebiete, den beutschen Auslandsvundsunt und Sender besteun-deter Nationen übertragen wird. Sie bringt klassi-iche deutsche Musik. Erste Dirigenten und Solisten sowie die beiten deutschen Orchester wurden für diese Sendereihe verpikichtet.

() "Philosophie der Che" Thassilo von Schesser, der bekannte Neuwberscher des Homer und anderen griechischen Schriftzuts veröffenklicht im Jinnen-Verlag, Minnchen, eine "Philosophie der Che." Tiefgründiges Denken über das Problem der Ghe, geschutt am philosophischen Erbgut des Wendalandes, besähigte Schesser zu überzeugenden Erörsterungen, die jeden verantwortungsbewußten Mensichen tief bezühren merden Stilistisch ist dieses Auch ichen tief berühren werden. Stilistisch ist dieses Buch – dem der Berlag Kupferstiche von Direr und einen besonders geschmackvollen Einband als Schmuck mitgibt — ein wahrer Genuß.

Betelsheim, Leet, Bunde, Milen, Emben-Borssum, Hart und schwer tras uns die Nachtich, daß mein lieber, mir un-vergesticher Maun, meiner brei kleinen Kinder treusorgender Bater, unser lieber Schwiegeriahn, Bruder, Schwa-ger und Onfel, Gefreiter

Gerhard Uhlen

Gerhard Uhlen in den jeiweren Abmehrtämpfen im Oken in jeinem 34. Lebensjahre den Helden in jeinem 34. Lebensjahre den Helden in jeinem 34. Lebensjahre den Helden in jeinem Walter Eraus Maria Uhlen, geb. Moor, lopie Kinder Gerda, helga und Walter, Wolfer Ufflen und Kau, geb. Körner, Wetert Wossels und Krau, geb. Körner, Detert Wossels und Krau, geb. Uhlen, Tantine Uhlen, Komilfe herm. Moor, Trauerseier am 27. 2., 10.30 Uhr, in der Kirds zu Emden-Borssum.

Möhlenwari, Dielecheide, ben 22, 2, 1944.

Bom Stabsatzt und Kompaniechef erhietten wir die unfastbare Nachtickt, daß mein über alles geliebter, berzensguter Wann, meines Töckerleins liebervoller Kader, unfer guter
Sohn, Schwiegerschn, Bruder, Schwager, Onfel, Keife und Beiter, Gren.

Thotie, und Töchterchen Gerda, Ewert Siemens und Frau, geb. Boltmann, harm Theile und Frau, geb. Mieschers, Wisselm hilbrands und Frau, geb. Siemens, Wilhelm Siemens und Frau, geb. Schröder, Jüren Siemens und Frau, geb. Freejemann, Covert Siemens und Frau, geb. Freejemann, Covert Siemens und Frau, geb. Peters, beit Siemens und Berlobier hermann Chröder, Anna Siemens, hindert Theile und Frau, geb. Modder, hermann Theile, hindert Freeje und Angehörige.

Angeporige. Gedächtnisseier Sonntag, 5. 3., 10 Uhr, in der Kirche zu Möhlenwarf.

Reitham, Rechtsupweg, ben 23. 2. 1944.

Bon seinem Stabsarzt erhiesten wir kurz vor seinem Urlaub die ties-traurtge Rachticht, daß mein innigfi-gestehter, mir unvergestlicher Mann, der liebevolle Bater meines Sohnes, unser guter Sohn, Schwiegeriohn, treuer Bruder, Schwager, Ontel, Kesse und Better, Gefreiter

Jürgens Albers

Jürgens Albers
im Alter von salt 35 Jahren am
1. 2. 1944 infolge seiner schweren
gerwundung, die er lich am 30, 1.
im Often augezogen hat, sanst enissblasen über munde mit alten milidrischen Ehren auf einem Hedenfriedhof beigelest. Um so härter trifft nus
dieser Schlag, da erst vor turzem sein
sieher Schlag, da erst vor turzem sein
sieher Schlag, da erst vor turzem sein
od voransingen. In siehem, unlagbarem Herzeleid: Gerta Albers, geb.
Beters, und Söhnchen Jann, Jann
Albers und Frau, geb. v. d. Hiten,
Jann Peters und Frau, geb. Baethuis,
und Kamilie, Milhelm Schulz,
und Kramise, Milhelm Schulz, und
Bran, geb. Albers, Dbergeir, Beter
Major und Frau, geb. Albers, Keldw.
Jann Miller und Frau, geb. Albers,
Jannette Albers und Traugh.
Berendine
Ellers Wwe, geb. Albers, Gest. Jann
Mbers und Angelörige.
Gedächnisseier am 5. 3. in der Kirche
un Marienhase, wozu wir herzlich einladen.

Maquard, den 23, 2. 1944.
Rach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist heuter margen mein lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel, Resse und Better Tidde Bonn im Alier von 67 Aahren sanst Bonn u, Fran Griefie, ged. Sanssen, Kinder und Ungehörige.

Beerdigung Sonniag, 27, 2, 14.30 Uhr, von der Kirche zu Woquard.

Milmsfeld, Eversmeer, Neu-Efels, Bilhelmshaven, Westochtersum, den 20. 2. 1944. Hente abend 23 Uhr entschlief santi und rühig unsere liebe Mutter, Schwiegermutier, Großmutter, Urgroß-mutter, Schwester und Tante

möhlenwars, Dielerheide, ben 22, 2, 1044.

Bom Stabsarzt und Kompanief erhielten wir die unsassarzt und Kompaniegensguier Nann, meines Töchterns siebevosler Kafer, unser guier
hn, Schwiegerlosn, Bruder, Schwash, Onkei, Keffe und Beiter, Gren.

In 1. 1944 an den Folgen einer
weren Berwundung im 35. Lebenss
tree sien Ederward in Erhalten Kompanieweren Berwundung im 35. Lebenss
tree sien geben kläsen.
Her Trauer: Tiba Giemens, geb.
eile, und Töchterden Gerda, Gwert
kmens und Krau, geb. Blitten

Onkein der Kongenkan der Hollmann.

Oft-Großefehn, den 23. 2. 1944. heute in früher Morgenstunde ents-schlief sauft und rußig an Alters-schwäche meine liebe, unvergestliche Frau, unsere liebe, herzensguie Mut-ter, Schwiegermutier, Großmutter und Urgenbruckter Schwäderie egroßmutter, Schwefter, Schwagerin

Motje Schoon, geb. Oden in ihrem 81. Lebensjahre, Ihr Leber war nur Liebe und Aufopferung. 31 tiefer, ftiller Trauer: Roff Gener fieser, killer Trauer: Rolling, In Schoon sowie Kinder und Angehörige. Beeerbigung Sonnabend, 28. 2., 14.30 Uhr. Diese Anzeige gist gleichzeitig als Einladung.

Warfingsfehn, Emben, Rordenham, Samburg, ben 23. 2. 1944. Darfingstein, Emben, Rotbenham, Samburg, ben 23. 2. 1944.
Heute abend 18 Uhr entschlief fanst und ruhig unsere liebe Mutter, Schwester, Schwester, Schwägerin und Tante

Sarmte Brahms, geb. Genfen Sarmte Brahms, geb. Gensen in ihrem 85. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Johann Brahms und Fran Wilhelmine, geb. Jacobs, Fostert Brahms und Fran Agnete, geb. Regensdorff, Ernit Elemann und Fran Annette, geb. Brahms, hero Brahms und Fran Finrika, geb. Olimanns, Millm Kriens und Angehörige.
Beerdigung Montag, 28. 2. 18.30 Uhr, vom Trauerhause aus.

Mallinghausen, den 23. 2. 1944.
Deute in früher Morgenstunde erlöste der hert von ihrem mit großer Geduldertagenem Leiden meine liebe Krau, Echweiter, Schwögerin, Tanteu, Großlante Ichvelter, Schwögerin, Tanteu, Großlante Ichweiter, Schwögerin, Tanteu, Großlassen Verleich von ihrem mit geoßer Gedulderts, Schwögerin, Tanteu, Großlante Ichweiter, Schwögerin, Tanteu, Großlasse

Johanna Ideus, geb. Rooffante Tohanna Ideus, geb. Rooffs in ihrem 72. Lebensjahre. In tiefer Traner namens aller Angehörigen: Kode Ideus. Beerdigung Montag, 28. 2., 13 Uhr, vom Ofterior. Transcrieter im Sterbe-haufe 12 Uhr.

Die Gebentfeier für meinen ib. Mann, Gefr. Andreas Dirtjen, ift Conntag. 27. 2., 10 Uhr, in der Reuen Kirde. Fran Bwe. Johanne Dirtjen, Emben, Cirtjenaftage.

Danksagungen

Allen, die uns in unferem schweren Leib in so reichem Maje ihre Liebe und Anteilnahme antählich des schwerten Berluftes unseren Berluftes unseren berluftes unseren Bestelltenen, Molbert Mienenga, entgegendrachten, sagen wir innigsten Dant, Familie Ed. Wienenga, Leer.

Dant. Hamitie Ed, Wienenge, Leer.
Kür die vielen Beweise herzl. Teilnahme antägt, des Hinschebens meines
ib. Mannes, Geelotse a. D. Cornelius
Vicelet, lagen wir innigsten Dant.
Kitea Bleeter, geb. Dintela, Emden.
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme antäßlich des Heimganges unserer ib. Entschlafenen sagen wir tieigefühlten Dant. Namens aller Angehorigen: Familie Mense Sieften, Moorlage.

Moorlage.

Moortage.

Allen, die uns in unserem schweren Leid ihre Liebe und Anteilnahme ansählich des Hebentodes meines unvergeklichen Wannes u. lb. Baters, Obersgett. Dietrich Schilling, entgegenbrachten, sagen wir namens aller Angehtiesmpfundenen Dant. Iohanne Schilling u. Klein-Walter, Warstingssehn. Hün das uns anlählich des heimganges meines lieben Mannes erwiesene Mitgesühl sagen wir herzlichen Dant. Kamens aller Angehörigen: Frau Louise Schuster, Leer.

teilnahme anlählich bes Todes unseres lieben Sohnes sagen wir herzlichten ieben Sohnes sagen wir herzlichster Dant. Fam. Tjart Fimmen, Dornum Allen, die uns in unferem tiefer Leid anfählich des Helbentodes unferes geliebten Sohnes und Bruders, Uffa Hillritus Müller, ihre Teilnahme ent polititus Muller, thre Keilnahme entjegenbrachten, sagen wir fiesempfundeten Dant. Jan Wüller u. Ham., Rorden.
Milen, die uns in unserem schweren
deid ihre Anteisnahme ansählich des
dinicheidens unseres ib. Sohnes und
kruders, Matr.-Obergelr. Harm Hoofdnann, entgegenbrachten, sagen wir herzl.
dant. Fam. Hoofdmann, Uthwerdum. Sint. gam. Hosesonaun, Athmerdunt. Füt die vielen Beweise herzt. Teils nahme anläßlich des Todes meines gesliedten Mannes, Obergeft, Herbert Bortmann, lage ich herzlichen Dank. Frau hilba Portmann und Kinder, Sieenselberfehn.
Hür die vielen Beweise herzt. Teilsnahme anlählich des Todes unserer fleinen Erika danken wir herzlicht. Familie Bertus Boelmann, Leer.

Familie Vertus Boeimann, Leer.

Hit das so liebevolle Gebenten anlästich des heimganges meines lieben Mannes, unseres guten Baters, sagen wir auch im Kamen aller Angehörigen berzslichen Dank, Frau Elje van Hove und Kinder, Emden.

Allen, die uns in unserem größen Schmerz ihre Liebe und Anteilnahme anlästlich des Todes unserer ib. Mutter entgegenbrachten, sagen wir im Kamen aller Angehörigen tiesempfundenen Dank. Fam. Olimanus, Weener, Sidderfix, 13.

entgegenbrachten, lagen wir im namen aller Angehörigen fiefempfundenen Dant, Jam. Olimanus, Weener. Süderstr. 13.

Allen, die uns in unserem schweren Leid anlählich des Sesdentodes unseres unwergestlichen Sohnes und Bruders, Obergren. Sitnus Gosling, ihre Anstellnahme entgegenbrachten, sagen wir herzlichten Dant. Kran Tjabine Gosling Wwe., Kinder u.Ang., Seinigpolder.

Allen, die mit in meinem schweren deid ihre Liebe und Anteilnahme an dem schweren Verluck anlählich des Todes meines beifigeliebten Sohncens Egon heinz entgegenbrachten, jage ich im Kannen aller Angehörigen herzlichen Dant. Frau Grechen Beters Wwe., nt. Frau Greichen Beters 28me., sfelbe, Ringstrage 14.

Dr. Werner Bocker.

Gentler Mohltet Gentler bei Geschie Geschi

ress und Angestelltenrenten Montag, 28. Ih 2., die Invalidens und Unfallrenten Gad Mittwoch, 1, 3,

offen, im Kathaus, Jimmer Kt. 1, ab. Ceer, Bergmannstraße 35.

Neer, Bergmannstraße 35.

Verlorev

entlaufen. Verlorev

Roftenst eine Arkeitigeber werzen hierauf hingewiesen. Leer, ben 23. 2.

kl. Der Bürgermeister.

Roftenst Leer (Ohle.) zahlt die Heersen und Angestelltenrenten Montag. 28. die Anvolldens und Anfallrenten Kittwoch, 1. 3.

Reichsnährstand

Roftenständen, der Kleichger kich eine Ander im Montag auch gesichmet mit "Roelfs, Bedomen die erstählige die eines übermütigen erh. Belohn. Reichsnäh für Mareiband von nichselben er Spiels. Mit Martei Sarell Myrchove.

Romanowsth u. a. — Jugend über 14. Kopten erheiben der Reichsnäh für Klieven für Reichsnähren. Reichsnähmen für ingenen für Normanowsth u. a. — Jugend über 14. Kopten für Reichsnähmen für ingelielen. Spielzeit von Freistagen für Mit Montaga auch geschmet mit "Roelfs, Belone für Mitgenen für Mitgene Areisbauernichaft Witimund. frauenversammlungen. In der fon frauenversammlungen. In der kommenden Moche finden solgende Landfrauenvers sammlungen statt: 1. in Westerholt am Mittwoch, 1. 3., 14.30. Uhr. bei Gattwirt Kleemann, sur solgende Ortsbauerns schaften: Rogensteol Westerlum, Och Blaver Lederhandschum, die Geftunden

Mittwoch, 1. 3., 14.30. Uhr. bei Gattwirt state Geft.

Menden Geftunden

Gefunden

Gefunden